

Tapfere kleine Schulkollegen

Der Winter im Jahre 1960

Von Wolfgang Hüge

ALTKREIS WITTLAGE. Auch vor 50 Jahren gab es im Januar einen plötzlichen Wintereinbruch, dessen Bild der damalige Redakteur des „Wittlager Kreisblatts“ in einer seiner typischen Reportagen für die Nachwelt festgehalten hat (Text unten). Zu erinnern ist auch an den Erfolg der „Jazzopators“, von denen zwei Bandmitglieder aus Bad Essen kamen, und an die Wahl von Hans Maßmann zum Landrat des Landkreises Wittlage.



mer in London aufgenommen haben. Sie sind übrigens die erste deutsche Jazzband, die in England aufgetreten ist und die dortigen scharfen Musikergewerkschaftsbestimmungen umgehen konnte, die einen Englandauftritt einer ausländischen Kapelle fast unmöglich machen. Die damalige Schallplatte der in der ganzen Welt vertretenen englischen Firma „Melodisc“ erhielt glänzende Kritiken wie z. B. „...ein Bonbon der diesjährigen Neuerscheinungen...“. Bei den Jazzfreunden in aller Welt fand die Schallplatte Zuspruch, so daß die Plattenfirma bereits mehre Auflagen produzieren konnte. Es sind populäre Stücke wie „Farewell Blues“ und „Royal Garden Blues“ dabei.

Bad Essen, den 4. Januar. Die beiden in Bad Essen wohnenden Musikerosolisten der deutsch-holländischen Jazzopators-Kapelle, Ludwig Ellermann und Gerd Braukmann, haben gerade in der letzten Zeit an Erfolgen der bekannten Jazzband teilgenommen, die der besonderen Erwähnung würdig sind. Die „Jazzopators“ sind den Bad Essenern sicher noch gut in Erinnerung von den Gastspielen im Rahmen der sommerlichen Kurveranstaltungen. Ihren ersten durchschlagenden Erfolg erreichten die „Jazzopators“ mit einer Langspielschallplatte, die sie während ihrer Englandreise im Som-

Dieser erste Schallplatten-erfolg veranlaßte einen englischen Auftrag für zwei weitere Aufnahmen, eine davon mit der farbigen Sängerin Inez Cavanaugh (USA). Die



Parkplatzprobleme waren vor 50 Jahren unbekannt. Auch am Bad Essener Bahnhof war reichlich Platz, vor allem, wenn die Reisenden mit dem Schlitten unterwegs sind. Repros: Wolfgang Hüge

Veröffentlichung dieser Stücke wird für Anfang März erwartet. Zwischendurch haben die „Jazzopators“ jedoch schon bei der holländischen Firma „Autogram“ zwei populäre und gekonnte Stücke eingespielt: „Im Frühau zu Berge“ und „St. Louis Blues“. Diese kleine Schallplatte hat sich schon rasch gut in den holländischen Musik-Boxen eingeführt. Die Firma Pallas wird diese Aufnahmen bis Mitte Januar zur Veröffentlichung auf dem deutschen Markt gepreßt haben [...].

Brockhausen, den 5. Januar. Dr. Hans Maßmann ist gestern zum Vorsitzenden des Kreistages gewählt worden, ist Landrat seines Wittlager Heimatkreises. Damit wurde ein Mann auf diesen wichtigen Posten berufen, der nicht nur das geistige Rüstzeug mitbringt, diesen großen und verantwortungsvollen Aufgabenkreis auszufüllen, sondern der sich darüber hinaus auch des Vertrauens der Kreisbevölkerung sicher sein darf. Zielstrebigkeit im Handeln, Geradlinigkeit in seinem Leben und Treue seiner heimatlichen Scholle gegenüber lassen diesen Mann zum Vorbild werden. Dr. Hans Maßmann liebt nicht die lauten Worte. Er besitzt jene Kargheit, die dem niedersächsischen Bauern eigen ist. Aber – wenn er etwas für recht erachtet hat, setzt er seine Persönlichkeit dafür ein, daß dem Recht auch Gerechtigkeit wird.

Und so kann, was seine Wahl zum Landrat des Kreises Wittlage anbetrifft, von einem Glücksfall gesprochen werden. Hier steht der rechte Mann am rechten Platz.

Herringhausen, den 9. Januar. Die erste Sitzung des Gemeinderates im neuen Jahre, die im Hause Stollmeyer stattfand, stand unter einem besonderen Zeichen. Bürger-

meister Merhof steht nun 10 Jahre an der Spitze der Gemeinde. Dieses nahm der Rat zum Anlaß und dankte Bürgermeister Merhof für den Dienst und die stets verständnisvolle Zusammenarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er noch recht lange die Geschicke der Gemeinde leiten möge.

Bürgermeister Merhof gab sodann einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die Einwohnerzahl betrug am 31. 12. 1959 1325 Personen, hiervon sind 1071 Einheimische und 254 Heimatvertriebene. Die Gesamtbevölkerung erhöhte sich gegenüber 1958 um 28 Personen. Im Jahre 1959 wurden fünf neue Häuser gebaut und bezogen. Seit 1951 entstanden in der Gemeinde insgesamt 43 Neubauten. Für das Jahr 1960 ist die Errichtung von weiteren 21 Häusern vorgesehen. Diese genannten Zahlen machen deutlich, daß die Struktur der Gemeinde sich wesentlich verändert hat und sie nicht mehr wie früher eine reine Landgemeinde darstellt. Von den 1325 Einwohnern sind noch 410 (31 Prozent) einschließlich Familienangehörigen in der Landwirtschaft tätig [...].

Hüsedede, den 19. Januar. Wer, in der Stadt oder einem Schulort wohnend, morgens

seinen Ranzenschnürt, um in jenes große Haus zu gehen, in dem man nicht für die Lehrer, sondern für das eigene Leben lernt, für den sind auch Wintertage mit Frost und hohem Schnee kein sonderliches Problem. Aber nicht jedes Kind hat das Glück, die Schultür gewissermaßen vor der Nase zu haben. Oft liegt die Schule zwei, drei oder gar noch mehr Kilometer entfernt. Wenn man dann morgens noch im Dunkeln losstapfen muß, um rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn da zu sein, dann ist das für diese Kinder nicht immer leicht.

Für sie bringt der Winter nicht nur Rodelfreuden und den Heidenspaß einer Schneeballschlacht, für sie hat der Winter manche Mühsal im Gepäck. Auf dem Wege, der von Hüsedede hinauf nach Rattighausen führt, trafen wir diese Kinder, wie sie im frühen Nachmittag wieder heimkehrten hinter den warmen Ofen. Und so wie es auf diesem Bild ist, so geht es vielen Kindern im Wittlager Land. Ihr Jungen und Mädchen, die ihr die Schule im eigenen Ort habt, solltet hin und wieder mal an eure kleinen tapferen Schulkollegen denken.

Bohmte, den 29. Januar. In aller Stille ist in den letzten Monaten des Jahres 1959 vom Schulzweckverband mit

einem Bauvorhaben begonnen worden, das wiederholt im Mittelpunkt des Interesses vieler Bohmter Einwohner stand und auch heute noch mit großer Anteilnahme verfolgt wird. Es ist der Erweiterungsbau der katholischen Volksschule. Er wird nördlich der Schule auf dem bisherigen Pausenhof errichtet. Drei geräumige und modern eingerichtete Klassenräume, 1 Lehrerzimmer und neue Toilettenanlagen entstehen in dem Neubau. Die Arbeiten wurden bis jetzt durch das verhältnismäßig milde und trockene Winterwetter außerordentlich begünstigt, so daß der Erweiterungsbau noch in diesem Jahre die bisherige Schulraumnot der katholischen Volksschule zur Vergangenheit werden läßt.

Für den Schulzweckverband ist damit aber nur ein kleiner Teil der unbedingt zu bewältigenden Aufgaben gelöst. In der evangelischen Schule herrschen seit Jahren ebenfalls Raumknappheit und eine Überbesetzung der Klassen in den jüngsten Jahrgängen. Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde fordert möglichst bald auch eine neue evangelische Volksschule, die den heutigen Unterrichtsmethoden und auch künftigen schulischen Anforderungen gerecht wird.



In holländischen Musikboxen gut eingeführt: Die „Jazzopators“, zu deren Mitgliedern zwei Bad Essener gehörten.

Wenn nur der Sperber nicht kommt – aber er kommt ...

Als es noch richtige Winter gab: Tief eingeschneit war das verzauberte Wittlager Land im Januar 1960

Wittlage, den 16. Januar. Der Zeiger der Uhr rückt der achten Morgenstunde näher. Noch ist dieser Morgen schläfrig. In dichten Flocken fällt Schnee. Tief eingeschneit liegt der Essener Berg. Einsamkeit breitet sich weit. Tannen stehen verschneit am Wege. Irgendwoher stört ein klagender Laut die Stille. Für die Tiere des Waldes ist eine bittere Zeit angebrochen. Doch die Menschen wissen um diese Not. Sie füttern, so gut sie können. Aber die Rehe, die sich zaghaft den Futterplätzen nähern, sind scheu. Auch die Kaninchen sind es, die durch den hohen Schnee angehoppelt kommen. Zu oft hallt in diesen Tagen der Knall von Büchsen.

Irgendwo auf dem Essener Berg. Eine Frau tritt in dieser noch dämmerigen Frühe vor die Tür des Hauses. „Futter, ko-ommt, Futter...“ Der Ruf verhallt, aber nicht ungehört. Wenige Minuten später sind sie da, zwei Rehe. Mit einem Satz waren sie über den niedrigen Zaun gesprungen. Langsam, nach allen Seiten sich umschauend, nähern sie sich der Futterstelle. Doch sie stehen nicht allein an diesem Platz, den ihnen liebevolle Menschen bereitet haben. Die gefe-

ierten Sänger des Waldes haben sich auch eingefunden. Es mutet wie ein winterlicher Flugtag an. Pummelige Kohlmeisen pikieren und Rotkehlchen und Blaukehlchen. Eines davon sitzt dem Reh direkt vor der Nase. Das schaut verdutzt auf, dann äst es ruhig weiter. Am gefräßigsten scheinen die Drosseln, und am futterneidischsten dazu. Sie gönnen den anderen nichts, obwohl genug da ist. Ein Kaninchen kommt mühsam durch den tiefen Schnee gehoppelt. Wo so viele satt werden, kann ich's sicher auch.

Denkt es. Ein Reh stellt sich breitbeinig vor den hoppelnden Vierbeiner. Nichts zu machen. Mümmelmann kommt an die Leckerbissen nicht heran. Er versucht's zwar von allen Seiten. Na warte, du, denkt er. Und dann flitzt das Kaninchen, gar nicht mehr hoppelnd, sondern wie die wilde Jagd am hungrigen Reh vorbei, das erschreckt zur Seite flüchtet.

Wenn nur der Sperber nicht kommt. Aber er kommt. Wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel ist er da. Schlägt einen Vogel, die Flügel gebreitet. Dann sitzt er auf einem Baum in der Nähe und hält, für menschliche Begriffe, ein grau-

siges Mahl. Die Tiere freilich töten nur, wenn sie Hunger haben. Und der Mensch ...

Mit dem Flugtag ist es vorbei. Wie zu Eiszapfen erstarrt, sitzen auf den Bäumen ringsherum die Vögel. Kein Laut rührt sich. Verstummt ist das vergnügte Gezwitscher in eisiger Kälte. Wenn nur der Sperber nicht kommt. Aber er ist da.

Der Morgen ist wach. Das trotz des Schnees bislang grau in grau anmutende Bild bekommt Farbe. Der Himmel wird hellblau. Es hat zu schneien aufgehört. Wenn hin und wieder der eisige Wind Schnee von den Ästen weht, tanzt er wie kostbare Kristalle in der Sonne. Wenn der Winter wie im Märchen zaubert, wenn das Bild des Raureifs die vielfältige Not vergessen läßt, ist sie auch schön, die Wittlager Heimat.

Eines der landschaftlich anmutigsten Fleckchen ist die Straße, die von Hüsedede-Kalbsiek hinauf führt zum Roten Pfahl und weiter nach Meesdorf in den Meller Kreis. Wie im Hochwald stehen hier majestätisch die mächtigen Tannen. Die Sonne fingert durch die verschneiten Äste. Stimmen werden laut, Axtschläge hallen, das



„Winterschönheit, wie sie jeder erleben kann, wenn er sich nur aufrafft und nicht hinter dem warmen Ofen sitzen bleibt“, schrieb der Redakteur vor 50 Jahren.

ratschende Geräusch von Baumsägen ist zu hören. Jetzt ist im Wald hohe Zeit. Die Ernte hat begonnen.

Kurz vor dem Roten Pfahl, der auch die Grenze zwischen beiden Kreisen ist, biegt ein Waldweg nach rechts ab in Richtung Rattighausen. Hier ist es wieder still und einsam.

Die Sonne wirft Schlagschatten in den Schnee. Die Augen schmerzen in dieser Helligkeit. In feinen Flocken fällt Schnee. Wie bizarre Gebilde aus Kristall. Dort, wo die Sonne nicht hinkommt, ist es mächtig kalt. Hier knirscht der Schnee unter den Füßen, und der Raureif verzaubert Baum und Strauch.

Schulkinder kommen von Hüsedede die Straße nach Rattighausen hinauf entgegen. Für diese Kinder, die täglich kilometerweise Wege vor sich haben, ist der Winter sicher kein reines Vergnügen. Aber – vielleicht denkt man in so jungen Jahren noch nicht daran. Das Leben hat da zwar auch seine

Probleme, aber sie sind doch anders gelagert als in der Welt der Erwachsenen.

Von der Bundesstraße 65 biegt in Wittlage ein Weg zum Rott ab. Hinter der schmalen Brücke, die über den Mittelkanal führt, rodeln Jungen und Mädchen. Heißhaie, darauf haben sie lange gewartet! Die Wangen sind rot. In sausender Fahrt geht es die kleine Böschung neben dem Kanal hinab. Vielleicht 100 Meter weiter beginnt wieder der Wald. Er bietet im Schmuck seines Raureifs ein märchenhaftes Bild. Winterschönheit, wie sie jeder erleben kann, wenn er sich nur aufrafft und nicht hinter dem warmen Ofen sitzen bleibt.

Ein Wintertag geht zu Ende. Am Horizont des gelblich-blauen Himmels neigt sich blutig-rot die Sonne. Es wird kälter. Hier und da leuchten in den warmen Stuben schon die Lichter auf. Verstummt ist das Zwitschern der Vögel, verstummt die Arbeitsmelodie im Walde. Die Einsamkeit ist wieder gegenwärtig und die Stille. Bald wird es Nacht sein, bald wird der klirrende Frost über das Land streichen und der Mond vom sternübersäten Himmel herablicken.